

Köln, 8. November 2010

Vortrag:

Andreas Diekmann, Heilpraktiker für Psychotherapie

"Ich will nur das Beste für mein Kind!"

Übermotivierte Eltern und Pädagogen sind ein Problem für Kinder. „Sie wollen helfen und erreichen genau das Gegenteil“, diese Erfahrung macht der Heilpraktiker für Psychotherapie, Andreas Diekmann, immer wieder. „Hohe Ansprüche und Ängste vor einem möglichen sozialen Abstieg ihrer Zöglinge bauen einen Druck auf, der die Kinder überfordert“. In seinen Vorträgen zeigt Diekmann Mechanismen auf, wie diesem Druck begegnet werden kann. Er zeigt auf, was Eltern, Lehrer und Pädagogen im Zeitalter von Amokläufen und PISA-Studie wirklich tun können gegen Hyperaktivität, Instabilität und Aggression von Kindern. „Wenn die Blockaden weg sind, geht es allen besser und die guten Noten kommen fast wie von selbst“.

Leon bekommt Bauchschmerzen, wenn er nur an die Schule denkt. Ständig liegen ihm die Eltern in den Ohren: „Du musst lernen, sonst schaffst Du den Sprung aufs Gymnasium nicht. Du verbaust Dir die Chance auf einen qualifizierten Beruf. So wird nie was Ordentliches aus Dir“. Aber Leon will gar nicht lernen und aufs Gymnasium will er schon gleich gar nicht, denn dort muss er noch mehr pauken. Statt ins Buch schaut er sehnsüchtig zu seinem Fußball im Bücherregal und auf sein Handy, mit dem er seinen Freund anrufen könnte. Doch das macht er dann doch nicht. Denn enttäuschen will er seine Eltern auch nicht. So quält er sich jeden Tag. Sein Kopf fühlt sich so voll an, dass er gleich wieder vergisst, was er eben erst gelernt hat. Er wird verschlossen und traurig, immer öfter aggressiv. Und die Noten werden immer schlechter. Ein Teufelskreis, in dem er und die Familie gefangen sind.

Eskalationsspirale

Auch die Eltern wissen in solchen Situationen nicht weiter, streiten über die richtigen Antworten auf das „bockige“ Verhalten und geraten dabei immer häufiger aneinander. In diesem Klima können Kinder nicht mehr entspannen und Kraft tanken. Stattdessen bestimmen Ärger und Stress ihr Leben und das kann zu immer drastischeren Reaktionen bei ihnen führen: Am Anfang stehen Konzentrationsstörungen oder Hyperaktivität, sie entwickeln körperliche Symptome wie Bauch- oder Rückenschmerzen, werden schließlich aggressiv und „geraten außer Kontrolle, weil sie sich an keine Regeln mehr halten wollen“. Am Ende eines solchen Prozesses sind alle Beteiligten mit der Situation überfordert. Ob Eltern, Lehrer, Pädagogen – sie können den Konflikt nicht mehr alleine lösen. Solche, fast ausweglos erscheinende Konstellationen entstehen in aller Regel, weil Kinder nicht den ihnen angemessenen Platz in der Familie einnehmen können. Sobald dieser „Systemfehler“ gefunden und aus der Welt geschaffen worden ist, erledigen sich viele Probleme wie von selbst. Andreas Diekmann zeigt in seinem Vortrag Wege auf, wie Eltern und Pädagogen

Kindern wieder eine entspannte emotionale Umgebung gestalten können: „Den Ausstieg aus dieser Eskalationsspirale kann jeder schaffen“.

Termine und Orte der Vorträge:

- Montag, der 15. November 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
Katholische Grundschule (KGS) Zugweg, Zugweg 42-44, 50677 Köln
- Mittwoch, der 17. November 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
Maria-Sibylla-Merian Grundschule, Cäsarstr. 21, 50968 Köln
- Do, der 18. November 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
Celestine-Freinet-Grundschule, Dagobertst. 79, 50668 Köln
- Montag, der 22. November 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
Tomatis-Institut, Herwarthstr. 14, 50672 Köln
- Mittwoch, der 24. November 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Anne-Frank, Adlerstr. 13, 50997 Köln

Der Eintritt ist frei

Referent:

Andreas Diekmann, Heilpraktiker (Psychotherapie)
Quentelstr. 1-3, 50678 Köln
Tel.: 0221 – 279 7533

info@familienstellen-koeln.de
www.familienstellen-koeln.de